

MBI INFORMIERT

MÜLHEIMER BÜRGER-INITIATIVEN
UNABHÄNGIGE WÄHLERGEMEINSCHAFT Nr. 5/20

MBI-Geschäftsstelle

Kohlenkamp 1,
45468 Mülheim
Tel. 0208 - 3899810
Fax 0208 - 3899811

e-mail: mbi@mbi-mh.de

<http://www.mbi-mh.de>

Hausarrest der Bevölkerung gelockert: Dennoch weiter Tollhaus?

Mit den zunehmenden Lockerungen des strikten Corona-shutdowns kommen auch und besonders in Mülheim die vorherigen Probleme zum Vorschein, nun durch den Coronastillstand noch einmal unüberschaubar vergrößert. Die Zukunft der Haushaltskatastrophe? Ein Mysterium. Die noch einmal deutlich verschlimmerte ÖPNV-Ratlosigkeit? Einfach nicht darüber reden? Der himmelschreiende VHS-Skandal? Ignorieren und nichts tun, egal wie der Bürgerentscheid ausging? Und, und, und Man scheint in Mülheim froh zu sein, dass die häppschenweisen Lockerungen des Landes so chaotisch verlaufen. Da kann man alles weitermachen wie gehabt und braucht sich keine Gedanken über dringend notwendige Konzepte für die Corona folgende Rezession zu machen. Das Tollhaus, das Mülheim in den letzten Jahren war, soll wohl bis zu den Wahlen am 13. Sept. fortgesetzt werden!?!?

Eigentlich ist nun die Zeit überreif für viele Anregungen, Forderungen und Vorschläge, die die MBI seit Jahren vergeblich machten. Man denke nur an die akut nötige Schulentwicklungsplanung, den dringlichen Zusammenschluss der ÖPNV-Gesellschaften, eine völlig andere Baupolitik uswuf.

MBI auf facebook! <https://www.facebook.com/MuelheimerBuergerinitiativen/>



Sich auf die kommenden schwierigeren Zeiten einzustellen würde aber auch bedeuten, dass Filz und Korruption eingedämmt würden, schwer erträgliche Geschichten wie Rinas, Bonan oder Mendack verunmöglicht würden, die drohende weitere Innenstadtverödung durch rasant größerem Online-Handel u.v.m..

Was aber geht zur Zeit wirklich ab in Mülheim?

Die Parteien und Wählergruppierungen überbieten sich mit Vorschlägen zur Bedienung ihrer jeweiligen Klientel - am 13. Sept. sind schließlich Kommunalwahlen. Die Verwaltung hat sich im Zuge der Corona-Maßnahmen weiter verselbständigt und macht einfach, zieht auch nicht immer am gleichen Strang. Genau genommen geht es drunter und drüber, was bis zu den Wahlen auch nicht größer auffallen soll, denn die Lokalmedien spielen voll mit.

Und sonst in der Republik bzw. der EU?

In allen EU-Staaten haben alle Regierenden kapiert, dass die strikten Beschränkungen nicht aufrecht erhalten werden können. Auch wenn noch so große Milliardenregen ausgeschüttet werden, ist keine Bevölkerung dauerhaft einsperrbar, weil auch die monatelang über alle Medien verbreitete Panik zusehends an Wirkung verliert. Also profilieren sich die Regierenden jeder Couleur in ihrem Meinungsmonopol noch einmal als großzügige Lockerungsexperten und das mit einem großen, willkürlichen Chaos, dem man insgesamt kaum noch folgen kann, geschweige denn es nachzuvollziehen. "Natürlich" gibt es auch die kleinen und großen Profiteure (wie Amazon & Co) in dem gesamten Durcheinander. Nur in Berlin z.B. wurden bei den einmalig gezahlten Hilfen von 9.000 bis max. 15.000 Euro für Selbstständige und Kleinstunternehmen mit bis zu zehn MitarbeiternInnen ca. 40.000 mehr Anträge bewilligt, als es überhaupt mögliche Antragsteller gibt. Schaden nur im Falle der Stadt Berlin zwischen 400 und 600 Millionen Euro. Dieser "**Corona-Betrug en masse**" ging aber kaum durch die Medien. Was sich in dem ganzen Zusammenhang in Mülheim getan hat, wird wohl erst später ans Licht kommen. .

Auf den folgenden Seiten:

- Der Klöttchen als "Meisterstück" miserabler Mülheimer Verkehrsplanung kurz vor der VollendungS. 2
 - Mülheim braucht die 4. Gesamtschule und ein deutlich größeres Grundschulangebot inkl. OGS!S. 3
 - MBI-Fragen und Gegenvorschläge zum Wirtschaftsflächenkonzept von M&B..... S. 4
- Einlegeblatt:** Torpedieren StraBa-Stillegung und "Bürger"radweg auf der Zeppelinstr. die Verkehrswende?

Der Klöttschen als "Meisterstück" miserabler Mülheimer Verkehrsplanung kurz vor der Vollendung

WAZ 14.6.20: „*Ende des Straßenbaus auf dem Mülheimer Klöttschen in Sicht*“

„Nach rund drei Jahren gehen die Bauarbeiten auf dem Klöttschen in die Schlussphase. Jetzt wird das letzte Teilstück der Asphaltdecke aufgewalzt. Die Bauarbeiten im Bereich Tourainer Ring und Klöttschen gehen in die Schlussphase. Ab Dienstag, 16. Juni 20, startet der Asphalteinbau. Dazu ist es erforderlich, Teile des Klöttschens sowie des Tourainer Rings voll zu sperren, heißt es aus dem Amt für Verkehrswesen und Tiefbau. Eine volle Woche dauern die Arbeiten.“

Eine jahrzehntelange Geschichte über die Zerstörung und Entwertung eines innenstadtnahen, einst guten Wohnbezirks findet damit ihren Abschluss. Besser ist die unübersichtliche Mülheimer Verkehrsführung nicht geworden, im exakten Gegenteil und trotz vielfältiger Planungen und unzählbarer Gutachten sowie irrwitzig hohen Kosten. Das Bild im WAZ-Artikel ist so, dass man auf dem engen letzten Stück Klöttschen, wo demnächst 2-Richtungsverkehr laufen soll, das verbliebene, bewohnte Haus im Weg nicht sieht. Deshalb rechts ein älteres Foto mit diesem Haus. (Das verbliebene Haus ist mehr als ein Wahrzeichen! Der Klöttschen ist nämlich ein Synonym für den gesteuerten Innenstadtzerfall durch eine konfuse, zerstörerische Stadt- und Verkehrsplanung!). Die Bewohner der Häuser davor wurden trotz langem, erbittertem Widerstand nach und nach vertrieben, dann war da Rasen und heute das Flüchtlingsdorf.

Doch die gesamte Ruhrbania- Verkehrsführung ist bei Baulos 3 (2-Ri-Verkehr Klöttschen und Abriss Hochstr. Tourainer Ring) noch nicht „vollendet“. Mehr in Auszügen aus der MBI-Presseerklärung vom 6.8.2019:



Mülheims geniale Verkehr(t)sexperten

Das geniale Ruhrbania-Verkehrskonzept besteht aus 3 sog. Losen und wurde vor weit über 10 Jahren von SPD, CDU, Grünen und FDP beschlossen: Baulos 1 entfernte Ruhr- und Friedrich-Ebert-Str. als Hauptverkehrsstraßen, Baulos 2 zerstörte alle sog. overflies von und zur Nordbrücke und mit Ruhrbania-Baulos 3 soll der enge Klöttschen zum 2-Richtungsverkehr ausgebaut sowie die Hochstraße Tourainer Ring niedergelegt werden, damit am Bahnhof ein Kreisverkehr Eppinghofer/Parallelstr. ebenerdig entstehen können soll. Die Lose 1+2 haben die Mülheimer Verkehrsführung für mind. 40 Mio. € deutlich weiter verschlechtert, abgesehen davon, dass ein Teil der Fördergelder über „Beschleunigung der Straßenbahnlinie 110“ kassiert wurden, die zurückgezahlt werden müssten, falls der Kahlenbergast der 104 (als Umbenennung dieses Teils der inzwischen stillgelegten 110) wie geplant auch noch stillgelegt würde.

Baulos 3 für einst (vor vielen Jahren) geplante 12 Mio. € wurde über Jahre aus Düsseldorf blockiert, um das Totalchaos in Mülheim zu verhindern, da gleichzeitig die über Jahre verschlammte, überfällige Sanierung des Rumbachkanals über die gesamte Hauptachse Dickswall/Essener Str. begonnen werden musste. Um die erhofften 9 Mio. Zuschuss für Baulos 3 nicht endgültig zu gefährden, musste nun spätestens 2018/19 am Klöttschen gebaut werden. Erst der sehr enge Kreisverkehr an Heißener Str., dann der an Eppinghofer/Bruchstr. (eine weitere Glanzleistung der Verkehrsplanung). Dann der Umbau des Klöttschen zwischen den Kreisverkehren, wie auch immer.



Die MBI wiederholen: Laßt bitte wenigstens die Hochstraße Tourainer Ring stehen und beginnt endlich mit koordinierter Stadt- und Verkehrsplanung, am besten ohne Gutachter, sondern mit Anregungen und Vorschlägen von Mülheimer/innen, die zweifelsohne wissen, wovon sie reden.

Doch wie sagte der ehemalige Tiefbauamtsleiter Kerlich, der im Auftrag seiner Chefinnen Mühlenfeld (SPD) und Sander (Grüne) die vermurkste Ruhrbania-Verkehrsführung so rechtfertigte: „**Bürger haben Verkehrskonzept nicht verinnerlicht**“ Endlich

hatten die Mülheimer Verkehrsplaner die wahre Ursache erkannt: Die Bürger sind zu doof, um die genialen Verkehrsplanungen zu kapiern oder aber zu widerspenstig, um sie zu verinnerlichen.

Mülheim braucht die 4. Gesamtschule und ein deutlich größeres Grundschulangebot inkl. OGS!

Der Bildungsentwicklungsplan aus 2011 ist völlig überholt, weil seit 5,6 Jahren die Geburten- und Schülerzahlen aufgrund massiver Zuwanderung rasant steigen, anders als vor 2011 noch prognostiziert. KiTas und Grundschulen leiden bereits deutlich, denn zusätzlich zu Raumproblemen sind sie mit immer neuen Herausforderungen von Inklusion und Integration betraut worden. Absehbar werden dieselben Probleme zusehends in die weiterführenden Schulen hineinwachsen, von dem seit Jahren bestehenden großen Mangel an Gesamtschulplätzen, was insbesondere bei den jährlich weit über 100 Anmeldungen an der Gustav-Heinemann-GS deutlich wird, und der Rückkehr der Gymnasien zu G 9. Aus all den Gründen heraus muss dringend ein neuer Schulentwicklungsplan aufgestellt werden. Zur Erinnerung:

- Die MBI beantragten bereits im Rat am 10.3.2016 einen Grundsatzbeschluss zur Neuaufstellung des Schulbedarfsplans und zusätzlich damals die Aufnahme der Realschule Broich in das Dringlichkeitsprogramm. Der MBI-Antrag wurde aber von SPD, CDU und Grünen von der TO des Rates gestimmt!
- Dann erneut: MBI-Antrag für den Rat der Stadt am 11.4. 2019, damals verschoben in den Bildungsausschuss am 27.05.19 zur Aufstellung eines den stark veränderten Voraussetzungen entsprechenden neuen Bildungs- und Schulentwicklungsplans für die Stadt Mülheim. Dieses Mal stimmten endlich alle dafür, doch erst einmal sollte ein Gutachten bestellt werden.



Der frisch gewählte CDU-OB-Kandidat bereits auf Irrwegen?

Der CDU-OB-Kandidat Buchholz wird zu seiner Wahl am 4. Juni in der WAZ wie folgt zitiert: „Sollte das Gutachten zur Bildungsentwicklungsplanung, wie vermutet, den Bedarf von neuen Schulen ergeben, so Buchholz, könne er sich eine solche gut auf dem Areal der VHS in der MüGa vorstellen oder auf dem

Tengelmann-Areal in Speldorf.“

Herr Buchholz ist der zuständige Dezernent für Bildung und Kultur. Deshalb erstaunt seine Aussage, denn sie ist bzgl. des VHS-Areals weder sinnvoll, noch realistisch

- 1.) Die denkmalgeschützte VHS in der MüGa muss wieder als Volkshochschule genutzt werden! Dafür ist sie hervorragend geeignet und der Bürgerentscheid hat das auch mit deutlicher Mehrheit so bestimmt!
- 2.) Das VHS-Gebäude wäre für eine Regelschule wenig geeignet, weil angelegt außer für Kurse insbesondere für Kommunikation und kulturelle sowie auch politische Veranstaltungen, halt genau richtig für eine VHS mit ihren zentralen Aufgaben von Weiterbildung, Integration und Kultur.
- 3.) Wenn der Bildungsdezernent daran denkt, das Denkmal abzureißen und einen Neubau zu errichten, dann träumt er. Das wird schwer umzusetzen sein, selbst wenn es mehr Sinn ergäbe.
- 4.) Die VHS in der MüGa war ein wichtiges Element in dem Kulturensemble rund um den MüGa-Park mit Schloss, Stadthalle, Camera Obscura und Ringlokschuppen. Genau das muss sie wieder werden!

Unabhängig von der VHS-Problematik:

Seit Jahren fordern und beantragten die MBI eine neuen Bildungsentwicklungsplan, wegen der rasant steigenden Kinder- und Schülerzahlen. Leider wurden unsere Anregungen immer wieder vertröstet und schließlich auf ein Gutachten verschoben, das dann nach den Wahlen vorgelegt wird.

Der Handlungsbedarf ist aber seit Jahren zunehmend akuter geworden. Diese eklatanten Versäumnisse insbesondere von Buchwalds Vorgänger holen die Stadt jetzt ein.

Es ist deshalb überfällig, unverzüglich die Diskussion auch um potenzielle Schulstandorte ernsthaft anzugehen und weniger nebenbei mal für den Wahlkampf Luftnummern aus dem Hut zu ziehen!

Über einen möglichen Standort auf dem Tengelmanngelände muss man dringend mit den neuen Eigentümern sprechen, denn das Gelände wäre durchaus geeignet und sinnvoll! Aber es darf daneben auch kein weiteres Schulgelände mehr verkauft werden, wie einst beschlossen!

Das betrifft insbesondere das Schulgrundstück am Blötterweg (immer noch im Verkaufsprogramm des Immoservice trotz laufender Grundschule!) und das Gelände an der Meißelstraße, wofür bereits ein B-Plan zur Umwandlung in Wohnbaugelände aufgestellt wurde.

MBI-Fragen zum Wirtschaftsflächenkonzept von M&B

Das typische Kirchturms-Konzept von M&B

Die letztjährigen Pläne von Herrn Dönnebrink als Chef der halbstädtischen Wirtschaftsförderungsgesellschaft M&B (die aber zu 100% von der Stadt finanziert wird) wollten einen großen Wurf bei der Ausweisung zusätzlicher, großer Gewerbeflächen auf Mülheimer Stadtgebiet. Im Wesentlichen holten sie alle in der Vergangenheit bereits gescheiterten Pläne wieder aus der Kiste, so das Winkhauser Tal, Flächen am Auberg, in Selbeck, auf dem Flughafengelände und dann auch noch das Fulerumer Feld mit einer Gesamtfläche von über 200 ha. Es ist kein Zufall, dass alle Flächen bis auf den Auberg an den Stadtgrenzen liegen, womit die zumeist nahtlos angrenzenden Nachbarstädte betroffen wären, aber nur wenig Einflussmöglichkeiten hätten. Die zu Jahresbeginn heftig kritisierten Pläne für zusätzliche Ausweisung von Gewerbeflächen von M&B im großen Stil schienen zumindest vor Corona aus der Zeit gefallen. Fast alle Dönnebrink-Pläne basieren auf der bevorzugteren Lage für LKW- und PKW-Anbindung. Inwieweit das in Zeiten von Klimaneutralität, Verkehrswende usw. noch zukunftsgerichtet sein kann, ist ungewiss.

Fazit zu Jahresbeginn:

Die Gewerbeflächenwünsche von Kämmerer und M&B-Chef sind typisches Kirchturmdenken im Ruhrgebiet mit viel Zerstörungspotenzial und wenig Zukunftspotenzial!

Was aus den Plänen von M&B in der nach Corona zu befürchtenden schweren Rezession wird, ist z.Zt. nicht einschätzbar, doch ist es wichtig, die öffentliche Diskussion wieder verstärkt aufzunehmen. Deshalb haben die MBI folgende Fragen für den kommenden Wirtschaftsausschuss eingereicht und dabei auch erneut auf die zahlreichen alternativen Möglichkeiten durch Um- bzw. Wiedernutzung von Brachflächen hingewiesen.

Vorschlag für die Tagesordnung der Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft, Stadtentwicklung und Mobilität am 22.06.2020 TO öffentlich

Wirtschaftsflächenkonzept von M&B und die MBI-Vorschläge zur Nutzung von Brachflächen

Bekanntlich wurde im Jan. zum Wirtschaftsflächenkonzept von M&B ein Prüfauftrag beschlossen, nach dem die Verwaltung für die diversen Flächen eine Matrix erstellen soll zu Sinnhaftigkeit und Umsetzbarkeit der diversen von M&B vorgeschlagenen Areale für zukünftige Gewerbegebiete.



Deshalb die Frage 1:

Wie weit ist die Verwaltung mit der Prüfung der M&B-Vorschläge im einzelnen? Gibt es bereits Flächen aus dem M&B-Sammelsurium, von denen erkennbar ist, dass sie aus der Liste gestrichen werden müssen oder sollen? Wenn ja, welche genau?

Frage 2:

Die MBI hatten in der Sondersitzung des WStMA eine Liste von Vorschlägen zur Erschließung etlicher Brachflächen im Stadtgebiet für Gewerbeansiedlung eingebracht. Auch die sollten in dem Prüfauftrag mit untersucht werden. Wie weit sind diese Untersuchungen dieser Brach- und Potenzialflächen im einzelnen jeweils gediehen?

Neben dem Tengelmann-Gelände hatten die MBI auch das ehemalige Hüttengelände zwischen Friedrich-Ebert-Straße und Aldi nach der Auflösung des Aldi-Zentrallagers, Teile des Mannesmann-Geländes, den Bereich von ex-Lidl und Schütte am unteren Ende der Aktienstraße, das ehemalige OCE-Gelände in Saarn, das ehemalige Fallwerkgelände an der Weseler Str., das ehemalige Schätzlein Gelände an der Ruhrorter Str. und das ex-Schätzlein-Lagergelände an der Rheinstraße zur Überprüfung angegeben.

Einlegeblatt

**M ü l h e i m e r
B ü r g e r -
I n i t i a t i v e n** ●

Fraktion in Rat und
Bezirksvertretungen
der Stadt Mülheim a.d.Ruhr
Fraktionsbüro: Kohlenkamp 1
45468 Mülheim / Ruhr
Telefon: 0208-3899810
Telefax: 0208-3899811

M B I

e-mail: fraktion@mbi-mh.de

<http://www.mbi-mh.de>

Torpediert der Mülheimer Kirchturm die Verkehrswende, z.B. StraBa-Stillegung und "Bürger"radweg Zeppelinstr.?

An der Zeppelinstr. in Mülheim/Ruhr wurde kürzlich mit den Bauarbeiten für den sog. „Bürgerradweg“ begonnen, aber nicht, wie seit 7 Jahren immer wieder angekündigt auf der Trasse der illegal stillgelegten Straßenbahnstrecke zwischen Hauptfriedhof und Flughafen. Stattdessen wird nun anscheinend zwischen der Einfahrt zur Parsevalstr. (Ri. Liebfrauenhof) bis zu deren Wiedereinfahrt kurz vor dem Flughafen an der Nordseite der Zeppelinstr. dieser Radweg angelegt. Der heutige Gehweg dort ist in Teilen aber nicht breit genug. Man glaubt das alles nicht so richtig. Die MBI hatten deshalb für die Sondersitzung des Planungsausschusses am 19. Juni detaillierte Aufklärung beantragt. Doch die wollte oder konnte die Verwaltung wieder einmal nicht wirklich geben. Warum? Siehe folgende Ausführungen:

Der "Bürger"-Radweg Zeppelinstraße als Schildbürgerstreich, bei dem jahrelang getrickst wurde, losgelöst von Vorschriften und erschreckend demokratiefiern?

**Oder wird der nicht wirklich notwendige „Bürger“radweg auf der
StraBa-Trasse seit Jahren nur forciert, um die unrechtmäßige
Straßenbahnstillegung nachträglich zu legalisieren?**

Im Planungsausschuss am 24.9.2019 wurde mit der Nr. V 19/0520-01 der Baubeschluss gefasst zu einem sog. „straßenbegleitenden „Bürgerradweg“ auf den stillgelegten Straßenbahngleisen entlang der Zeppelinstr.“ einschließlich barrierefreier Bushaltestellen zwischen Hauptfriedhof und Flughafen Essen/Mülheim für die Ersatzbuslinie 130 anstatt der Straßenbahn. Als voraussichtliche Kosten wurden 1,021 Mio. € für den Ausbau der Haltestellen und 586.000 € für den sog. Bürgerradweg angegeben – vorbehaltlich der vollständigen Finanzierung durch den Landesbetrieb Straßen NRW und der landschaftsrechtlichen Genehmigung.

Soweit die Beschlussvorlage, gegen die einzig die MBI stimmten, unabhängig von der Frage, ob das Land alles zu 100% bezahlt und wider geltendes Recht doch eine landschaftsrechtliche Genehmigung erteilt würde. (Übrigens hat die Stadt unseres Wissens bis heute keine Einstellung des 2012 bei Nacht und Nebel stillgelegten StraBa-Stücks überhaupt beantragt!) Auch die sehr teuren Bus-Haltestellen für die wenig sinnvolle Buslinie 130 als Nachfolger der illegal stillgelegten StraBa-Strecke sind Geldverschwendung. Diese Busverbindung ist auch deshalb bedenklich, weil z.B. zwischen Hauptfriedhof und RRZ auch noch ein 2-Wabenticket bezahlt werden müsste, weil ein Stück über Essen-Haarzopf verlaufend. Ergebnis: fast keine Fahrgäste! Wieder und wieder wollten die MBI auch dieses unnötige Waben-Chaos geändert haben, doch sie liefen in MH nur gegen Wände der Unvernunft!



Was sich seit dem Baubeschluss im Sept. 19 ergeben bzw. geändert hat, darüber ist die Mülheimer Öffentlichkeit nicht informiert worden. Es scheint aber offensichtlich, dass zumindest die landesrechtliche Genehmigung für einen Radweg auf der StraBa-Trasse nicht erteilt werden durfte. Doch dann hätte zumindest im Planungsausschuss der o.g. Baubeschluss aufgehoben und ggfs. ein völlig neuer gefasst werden müssen. War aber nicht und nun wird gebaut, und zwar vollständig anders als beschlossen! Doch das ist nicht das einzig Bedenkliche an diesem Projekt, bei dem eine Seltsamkeit die nächste regelrecht jagte. Und nun im Corona-Stillstand schaffte die verselbständigte Verwaltung anscheinend erneut Fakten. Fazit: Manche Wege der Mülheimer Stadtplanung sind verworren, eigentlich nicht erlaubt und vor allem teuer und kontraproduktiv.

Hintergrundinformationen zu dem Projekt eines „Bürgeradwegs“ auf dem unrechtmäßig stillgelegten Flughafenast der Linie 104

Neben der Zeppelinstr. (Landesstr. L 442) verlaufen die beiden Straßenbahngleise des Flughafenasts der Linie 104. In allen Plänen des Landes und des RVR ist dieses Teilstück Bestandteil der städteübergreifenden Straßenbahnverbindung, die zukünftig über Bredeney bis nach Witten verlaufen soll. Ein nicht nur für die über-



fällige Verkehrswende notwendiges Projekt, dass auch unabhängig von einer zukünftigen Nutzung des Flughafengeländes von bedeutender Wichtigkeit zur zukünftigen Entwicklung der Ruhrmetropole sein soll und könnte, wenn da nicht die Mülheimer Kirchturms“idylle“ wäre.

Zur Erklärung der bisherigen, unglaublichen Vorgänge: Der o.g. Flughafenast wurde 2012 bei Nacht und Nebel einfach stillgelegt. Über eineinhalb Jahre wollte die RP-Aufsichtsbehörde in Düsseldorf das nicht akzeptieren, auch weil die Betriebserlaubnis bis Ende 2019 für die damalige MVG sogar eine Betriebspflicht darstellte und bis 2027 erteilt worden war. Ultimatum nach Ultimatum verstrich, bis dann Rot-Grün in NRW wiedergewählt worden war, mit der Mülheimerin Kraft (SPD) als Ministerpräsidentin, der grünen Mülheimer Gesundheitsministerin Steffen und den beiden Sozis Jäger aus Duisburg als Innenminister (damals zuständig für Kommunen) sowie Groschek aus Oberhausen als Verkehrsminister.

Und da passierte folgendes Unglaubliche: Die für Verkehr nicht zuständige Staatskanzlei der Ministerpräsidentin schickte Mitte 2013 der Stadt Mülheim quasi eine Ministerpräsidentinnenerlaubnis für die unrechtmäßige Stilllegung des ca. 2 km langen Flughafenasts. Der RP kuschte und die zuständigen Minister Groschek und Jäger hielten sich ganz heraus und bevorzugten die vollständige Tauchstation.

Und dann am 7.4.2014 die nächste Überraschung als Zeitungsmeldung. Auf der stillgelegten Straßenbahntrasse sollte noch in jenem Jahr 2014(!) ein Radweg entstehen. Angeblich würden die Landesgelder dafür bereit stehen. Die Stadtverwaltung habe den Antrag gestellt. Vgl.: „Mülheim erhält einen Bürgeradweg Richtung Flughafen“ – WAZ vom 7.4.14.

Doch 2014 passierte nichts. **Dann WAZ 20.4.15: „Landeszuschuss für Radweg neben der Zeppelinstraße genehmigt“.** Wieder wurde der baldige Baubeginn angekündigt. Doch über Jahre geschah nichts. Dann 2019 schien es wieder soweit sein zu sollen. Am 24. Sept. wurde ein Baubeschluss (s.u.) dann doch in politischen Gremien gefasst, was 2014/5 noch als nicht notwendig dargestellt worden war.

Im Mai 2020 begannen die Bauarbeiten, aber nicht wie beschlossen „auf einer Strecke von rd. 1,9 km (als) Bau eines straßenbegleitenden „Bürgeradwegs“ auf der brachliegenden Straßenbahntrasse zwischen dem Flughafen und dem Hauptfriedhof“ (Vorlage V 19/0520-01 auf S. 2 der Beschlussvorlage)

Zur Erinnerung aus einer Antwort des RP vom 10. Mai 2014 auf eine MBI-Anfrage:

Auf über 4 Seiten erläuterte das Verkehrsdezernat der Bewilligungsbehörde den korrekten Verfahrensstand zu der unrechtmäßigen Stilllegung und dem verkündeten „Bürgeradweg Richtung Flughafen“.

Die RP-Stellungnahme besagte u.a. folgendes:

- 1.) Der stillgelegte Flughafenast ist Bestandteil der regionalen Entwicklungsachse Rhein-Ruhr, die in Zukunft durchgängig meterspurig von Sterkrade bis Witten verlaufen soll, um gemeinsam mit 4 Stadtbahnlinien die Hauptlast des Personennahverkehrs zu bewältigen für die Städte OB, MH, E, GE, Bo, Herne, Hattingen und Witten. Das ist im Landesentwicklungsplan (LEP), im Gebietsentwicklungsplan (GEP) und im Regionalen Flächennutzungsplan (RFNP) so festgeschrieben. Auch im interkommunalen B-Plan H 17 „Wohn- und Gewerbepark am Flughafen“ von 2009 wird die Anbindung an die Straßenbahn explizit als wichtige Voraussetzung aufgeführt.
- 2.) Der RP hat die Konzession für die Betriebsgenehmigung der MVG erteilt. Die Genehmigung für den stillgelegten Flughafenast läuft bis 2027. Die ordnungsgemäße Instandhaltung hat die MVG pflichtwidrig unterlassen. Den mehrmaligen Aufforderungen zur Wiederherstellung folgte die MVG nicht. Sie stellten nachträglich den Antrag auf Entbindung von der Betriebspflicht und Genehmigung der Streckenstilllegung, den der RP im März 2013 ablehnen musste.
- 3.) **Der Flughafenast der 104 ist weiter konzessionierte Straßenbahnstrecke, was andere Nutzungen wie die Errichtung eines Fahrradwegs nicht zulässt.**

Mit anderen Worten: Die von Mülheim betriebene Stilllegung des Flughafenasts der 104 ist illegal und torpediert zentrale Landes- und Regionalpläne. Radweg auf den Schienen ist unzulässig!